

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

6. Jg. Nr. 33/2012

28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

14.10.2012

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 14.10. ACHTUNDZWANZIGSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für Familie Ernst Lutsch nach Meinung

11.00 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche Neidenbach

Montag 15.10. Hl. Theresia von Avila, Kirchenlehrerin

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle für Hedwig Putzl nach Meinung

Dienstag 16.10. Vom Wochentag - Hl. Hedwig - Hl. Gallus

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle als Dankopfer

Mittwoch 17.10. Hl. Ignatius, Bischof von Antiochien in Syrien

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für den verstorbenen Herrn Günther Heuser

Donnerstag 18.10. Hl. Evangelist Lukas

19.00 Uhr Hl. Messe in der Filialkirche von Wilsecker

Freitag: 19.10. Vom Wochentag - Hl. Paul vom Kreuz, Ordensgründer

18.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Schwesternkapelle

18.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für Familie Berthold Michel zu Ehren der Muttergottes nach Meinung

Samstag 20.10. Hl. Wendelinus, Einsiedler im Saarland (St. Wendel)

Herzlichen Glückwunsch zum Namenstag für Br. Wendelinus vom Schönfelderhof. Alles Gute und Gottes Segen!

Sonntag 21.10. NEUNUNDZWANZIGSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Malberg

10.00 Uhr In der Abteikirche von Himmerod feierliche Eucharistiefeyer im byzantinischen Ritus anlässlich des Silbernen Priesterjubiläums von Archimandrit Dr. Stephan J. Koster (aus Preist). Mit dem Jubilar wird Dr. Thomas Kremer (aus Bitburg-Stahl) konzelebrieren. Ein Chor aus Seminaristen des Trierer Priesterseminars und Sängern des Stadttheaters Trier werden die Gesänge der "Göttlichen Liturgie" des hl. Johannes Chrysostomus singen.

JAHR DES GLAUBENS. Am 11. Oktober 1962, vor 50 Jahren, eröffnete Papst Johannes XXIII. das Zweite Vatikanische Konzil. Aus diesem Anlass hat Papst Benedikt XVI. ein Jahr der Glaubenserneuerung ausgerufen. Es dauert vom 11. Oktober 2012 bis zum Christkönigsfest 2013. Jeder und jede soll wieder neu bedenken, dass er ein gläubiger Christ ist. Was bedeutet es für mich, dass ich getauft bin? Gehöre ich zu den Glaubenden in einer Zeit, in der die meisten Leute auch bei uns nicht mehr nach der Kirche und dem, was danach kommt, fragen? Viele leben, als ob es Gott nicht gäbe.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail heinz@uni-trier.de

WEIHETAG UNSERES BISCHOFS (Aus meinem Tagebuch vom 10. und 11.10.1987)

Nach dem Frühstück (im Hotel "Mondial" in der Via Torino, nahe dem Hauptbahnhof in Rom) machte ich mich auf den Weg ins Germanicum. Dort hinterlege ich an der Pforte meine Buchspende für die Bibliothek des Hauses und ein Geschenk für Stephan Ackermann, den heutigen Trierer Neupriester. Dann geht es durch die römische Altstadt zur Kirche St. Ignazio. Dort traf ich eine Reihe von Bekannten: Graf von Plettenberg, unser Trierer Neu-Germaniker, nahm mich in Empfang. In der Kirche sah ich meinen ehemaligen Trierer Studenten Pierre Biwer, ein Luxemburger, der mich in die Sakristei führte, wo ich Albe und Stola bekam und mich der Priesterschar zugesellte. Ich sah meine Professorenkollegen Helmut Weber und Wolfgang Lentzen-Deis. Subregens Gebert und Spiritual Felix Genn, den ehemaligen Subregens Berthold Schäfer des Trierer Priesterseminars und viele andere.

Die Weiheliturgie verlief sehr festlich, wozu der Domchor Rottenburg-Stuttgart, verstärkt durch einen Chor aus dem Erzbistum Freiburg, wesentlich beitrug. Sie sangen die "Missa octo vocum". Bischof Moser (Rottenburg) hielt die Weihe und dabei eine sehr gut überlegte Predigt. Ich stand in der langen Reihe der Priester, die den Neugeweihten die Hände auflegten. Ich habe sie auch Stephan Ackermann aufgelegt.

Nach der Gratulation von Stephan Ackermann und der anderen Neupriester vor der Kirche großartiges Festessen im Germanicum. Kardinal Ratzinger (unser jetziger Papst) und Kardinal Wetter (München) sind anwesend, auch Erzbischof Fernand Franck aus Luxemburg und viele andere hohe Gäste. Die Laudes Hincmari werden gesungen. Es werden Glückwunschtelegramme verlesen, unter anderem von Kardinal Meisner, Bischof Lehmann, Bischof Spital, Erzbischof Höffner. Ein Neupriester aus dem Bistum Rottenburg-Stuttgart hält die Dankesrede, brillant, ausgefeilt nach Inhalt und Form. Er ist Schwabe und zitiert den Spruch: "Schaffe, schaffe, Häusle bauen!" Dann angewandt auf den Tag: Sie haben ein Haus gebaut. Viele haben dabei mitgeholfen: Der große Planer und die irdischen Baumeister. Wohltuend war, dass so gar keine Animositäten und ärgerliche Kritik an den Vorgesetzten und Lehrern einfluss, wie ich das im Trierer Priesterseminar gelegentlich erlebt habe. An so einem Tag gehört das einfach nicht auf die Tagesordnung.

Dieser Weihetag wurde für mich zu einem intensiv miterlebten Weihegedächtnis, zur dankbaren Erinnerung an die Gnade Gottes, die mir vor nunmehr 19 Jahren am gleichen Tag und in der gleichen Kirche in Rom geschenkt wurde.

Auf dem Rückweg ins Hotel traf ich STEPHAN KOSTER aus Preist, der morgen in der Kirche des Päpstlichen Russischen Kollegs (Collegium Russicum) bei Maria Maggiore zum Priester geweiht wird. Die Gäste aus Preist sind nach 18-stündiger Busfahrt gut angekommen.

Die Priesterweihe von Stephan im Russischen Kolleg am 11. Oktober war eine würdige Feier. Auch die Leute aus der Heimat, die von der andersartigen byzantinisch-slawischen Liturgie kein Wort verstanden, waren beeindruckt von den prächtigen Gesängen. Der kleine Chor unter Leitung von Pater Pichler SJ trug sie mit erstaunlicher Virtuosität vor. Die Weihe hielt ein ukrainischer Erzbischof, (Miroslav Stefan Marušyn), der Sekretär der Ostkirchenkongregation. Im Chor sang Professor P. Wetter SJ mit, mein ehemaliger Lehrer an der Gregoriana. Professor P. Robert Taft SJ, der mir gut bekannte derzeitige Präsident der Societas Liturgica, war unter den Konzelebranten. (...). Stephan hat sich sehr über meine Anwesenheit gefreut. Auch für die Angehörigen war es gut, dass ich dabei war. Sie können so jedenfalls allen dummen Gerüchten, Stephan sei orthodox geworden, entgegentreten durch den einfachen Hinweis, dass auch ich bei der Weihe dabei war und mit zur Kommunion ging.

Von Stephans ehemaligen Studienkollegen aus dem Trierer Priesterseminar sah ich Kaplan Schommer aus Schweich, Kaplan Klaus Feid, Diakon Dötsch und den ehemaligen Subregens Schäfer sowie Kaplan Thomas Schmitt (Daun), der im Germanicum studiert hat. Auch ein Germaniker aus meiner Zeit war anwesend: Dr. Wolfgang Habel (+) aus Regensburg.